Nacht-Telegramme.

Bukarest, 11. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht die Dekrete betreffs Umwandlung der diplomatischen Agentur in Rom in eine Gesandtschaft, die Ernennung des gegenwärtigen diplomatischen Agentens in Rom, Giareu, zum Ministerresidenten in Athen und die Beauftragung Giareu's, die Geschäfte in Rom zu versehen bis zur Ernennung und Ankunft des Gesandten.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht, Fremdenliste.

Nacht-Telegramme

Nisch, 11. Jan. Die Skupschtina nahm das Colonisationsgesetz an.

Chicago, 10. Jan. 16 Millionen Bushels Getreide sind hier angehäuft, noch schwimmende Ladungen betragen 1 Million Bushels. Die Anhäufung ist durch anhaltende Ankäufe von Seiten des Syndicates hervorgerufen, welches die Preise auf einen Punkt forcirte, wo Verschiffungen sich nicht rentiren.

Mitredacteur: Dr. **Emil Bierey.** Für das Feuill.: **Ludwig Hartmann.** Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Liepsch & Reichardt** in Dresden. Verantwortl. Redacteur: **Heinrich Pohlenk** in Dresden.

Koppel & Co., Bankgeschäft, Schloss-Strasse 14, gegenüber der Sporergasse. An- und Verkauf aller **Staatspapiere, Pfandbriefe, Actien** etc. Auszahlung aller Coupons. Unentgeltliche **Controle der Verloosung** aller Werthpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. **Domicilstelle für Wechsel.**

Emil Hirschfeld's Reit-Institut, Tattersall u. Pensionsstallungen, 2 Struvestrasse 2. Elegant und comfortabel eingerichtete Reitbahn, Garderoben u. Stallungen. Vorzüglicher Reitunterricht für Damen, Herren u. Kinder zu jeder Tageszeit. Ausleihen eleganter Reitpferde u. Fahrgeschirre zum Selbstkutschiren. Aufnahme von Pensionspferden. Grosse Auswahl von Reitpferden zum Verkauf.

Nr. 12. 25. Jahrg. 1880. Witterungsaussichten: Vielfach heiter, trocken, zunehmender Frost. **Dresden. Montag, 12. Januar.**

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten."

Berlin, 11. Januar. Die Eisenbahn-Commission des Abgeordneten-Hauses genehmigte gestern die Bewilligung von 27,250,000 M. für den Bau einer Eisenbahn von Erfurt nach Grimmenthal und Ritschenhausen.

Mainz, 11. Januar. Der Verkehr auf der durch den Eisgang des Rheins beschädigten Ludwigsbahn ist wieder hergestellt. Auf den Strecken Mainz-Darmstadt und Mainz-Frankfurt fahren wieder die regelmäßigen Züge.

Paris, 11. Januar. Das „Journ. offiz." veröffentlicht die gestern gemeldeten Veränderungen der obersten Stellen im Kriegsministerium, außerdem die Ernennung Loizillon an Stelle Grandin's zum Direktor der Kavalerie.

Paris, 11. Januar. Nach einer Meldung aus Valparaiso vom 9. d. hat die gegen den Präsidenten von Bolivia Daza aufständische Garnison von Tacna auf Antrieb ihrer Offiziere Tamacho zum Chef gewählt.

London, 11. Januar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 10. d., Savas Pascha habe Layard in einer Note angezeigt, daß der Sultan, beseelt von dem Wunsche, die freundschaftlichen Beziehungen zu England zu wahren, Achmed Tewfik begnadigt hätte. In seiner Erwiderung hierauf habe der britische Botschafter erklärt, daß Achmed Tewfik keiner Begnadigung bedürfe, und die Forderung gestellt, daß das Urtheil der religiösen Behörden, als den Gesetzen der Verfassung widersprechend, für nichtig erklärt werde. — Der Ministerrath ist mit der Berathung dieser Angelegenheit beschäftigt.

Madrid, 11. Januar. Im Congresse hielt anläßlich des jüngsten Attentates der Ministerpräsident Canovas del Castillo eine Rede, in welcher derselbe alle rechtschaffenen Leute aufforderte, sich gegen die Bestrebungen zu vereinigen, welche sich gegen das monarchische Prinzip und dessen Autorität richten.

Petersburg, 11. Januar. Das Budget pro 1880 wird in diesen Tagen schließlich festgestellt. Dasselbe balancirt in den Einnahmen und Ausgaben mit 666 Millionen. Die Einnahmen sind nach den normalmäßigen Durchschnittserträgen berechnet und gewähren, trotzdem die Ausgaben inclusive der eingestellten Zinsen für die neuen Anleihen um 38 Millionen gestiegen sind, vollständige Deckung dieser. Unter den Mehrausgaben beanspruchen die Auszahlungen für die Staatsschulden nach Abrechnung der Verminderung durch Amortisation früher kontrahirten Anleihen 15 Millionen mehr, ebenso Krieg und Marine 11 Millionen mehr, Inneres wegen Polizeiverstärkung 2 Millionen mehr. Die Mehreinnahmen, hauptsächlich hervorgehend aus den Erträgnissen der Accisezölle, Forsten und Eisenbahnrückzahlungen, betragen etwa 30 Millionen. Weitere 7 Millionen Mehreinnahmen vertheilen sich auf verschiedene Titel in kleineren Beträgen. — Die vorgestern aus der Moskauer Zeitung telegraphirte Meldung von aufgefundenen Proklamationen und vorgenommenen Verhaftungen ist unrichtig und darauf zurückzuführen, daß zwar Recherchen stattgefunden haben, aber Verdächtiges nicht vorgefunden worden ist.

New-York, 10. Januar. Mehl D. 5.40. Rother Winter-Weizen D. 1.53. Mais old mixed D. 60. Fracht 4 C.

Dresden, 12. Januar.

— Morgen Dienstag, den 13. d. M. findet **Königliche Jagd** auf Sachwitzer Revier statt, zu der sich Se. Maj. der König, einer Einladung Se. K. H. des Prinzen Georg Folge gebend, in Begleitung des Kgl. Flügel-Adjutanten Oberstlieutnant von Minckwitz morgen früh 8 Uhr begeben werden. Auch haben eine Anzahl Herren von Rang und Stand Einladungen zu derselben erhalten. Nachmittag gegen halb 6 Uhr wird große Jagdtafel im Palais Sr. K. H. des Prinzen Georg auf der Langestraße abgehalten werden.

Heute Nachmittag 5 Uhr wird im Königl. Residenzschloß große sog. **Landtags-Galatafel**, welche 60 Couverts umfassen soll, abgehalten werden.

— Man glaubt, daß der sächsische **Landtag** seine Geschäfte bis etwa zum 20. Februar zu Ende geführt haben wird.

— Als **Nachfolger** weil. Sr. Exc. des Herrn General-Lieutenant und General-Adjutanten Krug von Nidda nennt man gerüchtweise den derzeitigen Commandeur der 1. Cavalerie-Brigade Nr. 22, Herrn Generalmajor von Carlowitz, welcher, als der älteste seiner Charge, auch in nächster Zeit die Beförderung zum Generallieutenant zu gewärtigen haben dürfte. Derselbe würde gleich seinem Vorgänger ebenfalls die Function des **Oberstallmeisters** zu übernehmen haben.

— Als Schwurgerichtspräsidenten fungiren in Sachsen bis mit 31. März d. J. in **Dresden:** Kammerdirektor Trummler; in **Leipzig:** Kammerdirektor Rein; in **Bautzen:** Kammerdirektor Dr. Wieland; in **Chemnitz:** Kammerdirektor Leonhardt; in **Freiberg:** Kammerdirektor Vollart; in **Zwickau:** Kammerdirektor Dr. Wolf, und in **Plauen:** Kammerdirektor v. Mangoldt.

— An Stelle des Herrn Pastor Dr. Peter, welcher die auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten mit Erfolg abgelehnt hat, ist der nächstdem mit der größten Stimmenzahl versehen gewesene Herr Kaufmann Karl Heinrich Seyffert als **Stadtverordneter** berufen worden.

— Wie man in Architektenkreisen annimmt, wird die durch den Tod des Oberlandbaumeister Hänel erledigte Stelle nicht wieder besetzt werden. Vielmehr dürfte nunmehr eine längst projektirte **veränderte Organisation der Kgl. Baubehörden** Platz greifen, etwa in der Art, daß ein hervorragender Architekt zum vortragendem Rathe über Bausachen im Finanzministerium ernannt wird. Dem Landtage dürfte hierüber bei der Etatberathung eine Mittheilung zugehen.

— Im königl. Zoologischen Museum ist von jetzt ab bis incl. Sonntag, den 18. d. M. im Entree-Saal die Hälfte der **Eier-Sammlung** ausgestellt.

— Zu dem am nächsten Sonnabend stattfindenden ersten **Subskriptionsballe** im **Albert-Theater** sind die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß heute die Liste geschlossen werden dürfte. Mit Recht will die Generaldirektion eine Ueberfüllung dieses Ballfestes, wie sie der vorjährige zweite Ball zeigte, verhüten; sie giebt daher nur wenig Karten über 1000 aus. Ueber 800 sind bereits angemeldet; seitens des Offizierkorps steht erfahrungsgemäß die Anmeldung von etwa 200 Offizieren und ihren Damen zu erwarten. Nach Eingang dieser Liste wird die Hauptliste geschlossen. Bekanntlich gewährt das Zuschauen bei einem solch' glänzenden Elite-Ballfest vielen Menschen kaum ein geringeres Vergnügen, als die aktive Betheiligung am Balle selbst, und es ist mit beträchtlich weniger Kosten verbunden; man sieht daher auch einem flotten Verkaufe der in dem zweiten und dritten Rang gelegenen Logen-, Balkon- und Galerieplätze (zu 5, 4, 3 und 1 M.) entgegen. Bestellungen auf solche Zuschauerplätze sind zwei Tage vor dem Balle, also Donnerstag den 15. Januar, mittels der üblichen Bestellkarten durch die Post zu bewirken; auch findet je nachdem am Sonnabend ein Verkauf derselben an der Tageskasse des Albert-Theaters statt.

— Gestern fand auf dem Belvedere die konstituirende Versammlung des **Verbands deutscher Heiz-Ingenieure und Gesundheitstechniker** statt. Es hatten sich 38 Theilnehmer von 103 Angemeldeten eingefunden. Anregung zu der Versammlung hatten die Redaction des „Rohrleger" und Civil-Ingenieur Stumpf in Berlin gegeben. Letzterer legte in einer Ansprache die in Aussicht genommenen Ziele des Verbands dar, worauf Director Euler aus Kaiserslautern zum Vorsitzenden und Ober-Ingenieur Paul, Wien, und Prof. Fischer, Hannover, zu Beisitzenden gewählt wurden. Ueber das Statut, welches mit mehrfachen Abänderungen angenommen wurde, berichtete Redacteur Eichhoff, Berlin. Der Zweck des Verbandes wurde in folgender Fassung festgestellt: „in wissenschaftlicher Hinsicht unter seinen Mitgliedern eine gegenseitige Anregung und Fortbildung im Fache der Heizung, Lüftung und Gesundheitstechnik überhaupt zu vermitteln, sowie nach Außen auf die Wichtigkeit und Tragweite der Kenntniß der allgemeinen Lehren auf dem Gebiete der Gesundheitspflege aufmerksam zu machen; in geschäftlicher Beziehung die Fachinteressen durch einmüthiges Zusammengehen der Mitglieder zu wahren und zu fördern." Der Verband umfaßt Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, also alle Fachgenossen deutscher Zunge. Beitreten können Firmen ebenso wie einzelne Mitglieder. Der Name des Verbandes wurde definitiv wie folgt gewählt: „**Verband deutscher Ingenieure und Fabrikanten für Heiz- und gesundheitstechnische Anlagen.**" Zum Verbandsorgan erkor die Versammlung den „Rohrleger", doch gab der Name dieses Blattes, als nicht aristokratisch genug, zu mannichfachen Ausstellungen Anlaß, worauf zwar obiger Name für jetzt nicht ganz beseitigt, aber doch gegen den „Der Gesundheitstechniker" in den Hintergrund gestellt wurde. Zum Sitz des Verbandes wurde Berlin gewählt, als erster Vorstand Director Euler, als zweiter Prof. Böhm in Wien ernannt.

— In der Freitagnacht während des großen Cavaliermaskenballes fand in den Parterreräumlichkeiten des Loß'schen Etablissements ein junges Mädchen, „ein Gretchen", auf dem Fußboden ein Portemonnaie mit ungefähr 180 Mark und gab es dem sich als Eigenthümer legitimirenden Herrn sofort zurück. Ein Zwanzigmarkstück war der **Finderlohn.**

— Vorgestern Nachmittag hat sich ein hiesiger achtbarer Geschäftsmann aus seiner Wohnung entfernt und war bis gestern Mittag nicht wieder zurückgekehrt. Sein Benehmen läßt darauf schließen, daß der Aermste sich in einem Anfalle von geistiger Störung ein Leid angethan hat, da seiner tiefbetrübten Familie im Laufe des gestrigen Tages die von dem Vermißten bei seinem Ausgange getragenen Kleider, welche am Packhofe aufgefunden wurden, überbracht worden sind.

— Der vielgenannte Oberförster Baumgarten in **Grüna** wird demnächst mit dem von ihm erfundenen Flügelluftschiff vom Leipziger Schützenhause aus eine Luftfahrt unternehmen.

Der 34jährige Knecht Böhme, beim Gutsbesitzer Aßmann in **Mittelteichstädt** bei Dippoldiswalde, fand am 6. d. M. seinen Tod durch einen Sturz vom Boden der Scheune auf die Tenne herab.

— In der Nacht zum 8. d. M. brachen Diebe in den Pfarrhof zu **Hosterwitz** ein und nahmen verschiedene Viktualien, sowie ein Huhn mit fort. In derselben Nacht wurden auch in **Nieder-Poyritz** bei zwei Kaufleuten Einbruchsdiebstähle verübt.

— Am 4. d. M. drangen in **Clausnitz** drei bewaffnete Kerle in die Wohnung des Gutsbesitzers Weinrich, traten an die Betten des Ehepaares und forderten unter Androhung von Gewalt alles Geld. Da sie solches nicht erhielten, begnügten sie sich mit der Wegnahme verschiedener Effekten und verschwanden.

— Am Sonnabend in der 7. Abendstunde hat dicht unterhalb des vor einiger Zeit bei **Klosterhäuser**, dicht bei Meißen erfolgten Felseneinsturzes, ein zweiter Felssturz stattgefunden. Die Chaussee zwischen Zehren und Meißen ist auf eine Länge von ungefähr 25 Meter verschüttet worden. Der Fahrverkehr wird auf einige Tage unterbrochen bleiben müssen und ist inzwischen über Gasern, bez. die Mi olomühle verwiesen.

— Am 9. d. M. wurde der 63jährige Gutsauszügler Baach aus Audigast bei **Groitzsch** aus der Schnauder gezogen. Baach ist wahrscheinlich verunglückt.

In **Glauchau** ist in der Mulde der Schneider Kühn aus Gesau ertrunken.

— **Oeffentliche Gerichtssitzungen. Landgericht** (Strafkammer V). Vor dem Dreirichtercollegium der Berufungsinstanz unter Vorsitz des Herrn Kammerdirector Stöckel erscheinen an der Seite ihrer Rechtsanwälte, bez. Vertheidiger, der Agent Friedrich August Trachbrodt aus Pirna als Beklagter und der Kaufmann Winter als Kläger, nachdem das Schöffengericht zu Pirna den Strafantrag W.'s als unzulässig befunden und demgemäß den Privatangeklagten T. freigesprochen, auch den Kläger in die Kosten des Prozesses, die des Rechtsanwaltes von Trachbrodt mit inbegriffen, verurtheilt hatte. Der mit dem inzwischen verstorbenen Schwiegervater des Klägers gut bekannte Trachbrodt hatte bei Gelegenheit seiner Anwesenheit an Gerichtsstelle in Pirna auf die Frage des derzeitigen Gerichtsraths Opitz nach den Vermögensverhältnissen des Schwiegervaters W. geäußert, dessen Schwiegersohn habe den Verstorbenen um sein ganzes Vermögen gebracht, und dies war auch der Beklagte keineswegs abgeneigt, im Gegentheil bezog er sich zum Beweise der Wahrheit auf directe Aeußerungen des Winter'schen Schwiegervaters, die allerdings auch durch Thatsachen volle Unterstützung fanden. „Sie können mir gar nicht glauben, wie mir's geht, ich hätte über 1000 Thaler Interessen, wenn mich Winter nicht um Alles gebracht hätte" und „Ich habe soviel hergegeben, daß ich zum armen Manne geworden bin", in diesen Variationen soll sich der Verstorbene, der früher mindestens 75,000 M. im Vermögen besessen hatte, mehrfach zu Trachbrodt ausgesprochen haben, und richtig war es auch, daß Winter bez. dessen Gattin, die Tochter des Verstorbenen, nach und nach fast eine gleiche Summe ausgezahlt bekommen hatten. Dies scheint umso begründeter, als der Schwiegervater W.'s in ganz misslichen Verhältnissen verstorben war. Trachbrodt erklärt übrigens, er sei von Gerichtswegen erst dann befragt worden, nachdem sich Winter selbst auf ihn bezogen habe. Nach alledem war das Schöffengericht, wie schon bemerkt, zu dem freisprechenden Erkenntniß gelangt. Herr Rechtsanwalt Dr. Kunath plaidirte, indem er u. A. bestritt, daß die inkriminirte Aussage Trachbrodt's als eine offizielle betrachtet werden könne, für die Bestrafung T.'s, eo Freisprechung seines Defendenden von den Kosten, während Herr Rechtsanwalt Bräuer beantragte, die Berufung des Anklägers zu verwerfen. Die Strafkammer trat den Ausführungen des Schöffengerichtes allenthalben bei und verwarf daher auch das eingewendete Rechtsmittel. — Johanne verehel. Meißner und Christiane verw. Hermann wohnen zu Radeberg in einem Hause zusammen und scheinen schon länger mit einander auf gespanntem Fuße gestanden haben, wie aus der kurzen Schilderung der Damen über frühere Vorgänge hervorgeht. Am 1. August vergangenen Jahres machten sich Beide wieder einmal den Standpunkt gehörig klar und bei dieser Gelegenheit soll die verwittwete Hermann, welche übrigens das Kartenschlagen à la Lenormand aus dem Fundamente versteht, ihre Gegnerin wiederholt mit dem Prädikate der prostituirten Frauenzimmer bedacht. Nun bestreitet zwar auch die H. nicht, die Meißner mit dem Ausdruck „Ich habe noch mit Niemand geh—" bekomplimentirt zu haben, dagegen behauptet sie, dies sei erst dann geschehen, nachdem sie von der M. wiederholt „schlechte Gesellschaft" und „schlechte Frau" geschimpft worden sei. Gegenüber dieser Behauptung bemerkt die Klägerin selbstbewußt: „'s is jedenfalls Aerger und Rache, was mir die Hermann nachsagt, denn dadervon is kee Wort wahr und übrigens schlägt se Karte und da mag se sich ärgern, daß wir uns aufhalten, wenn de Leite zu ihr komm'" und die Kartenweissagerin hält darauf eine direkte Entgegnung unter ihrer Würde, spricht vielmehr kategorisch nur noch zum Schlusse die Worte: „Ich will die Sache nich weiterfortführ'n, sonst bräng' ich noch Zeigen!" Mit der Zeugenschaft dürfte es aber sein Bewenden haben, denn die Strafkammer erachtete die vom Schöffengericht zu Radeberg erfolgte Bestrafung der Hermann mit 5 Mk. und Erstattung der Kosten ganz gerechtfertigt und verwarf die Berufung, legte auch die Kosten zweiter Instanz der Privatangeklagten Hermann auf.

— **Tagesordnung** der 1. Kammer, heute Mittag 12 Uhr. Bericht der 4. Deput. über die Beschwerde der Frau Zahrer von Sahr, die Abforderung eines zu hohen Betrages von Erbschaftssteuer betr.

Tagesordnung der 2. Kammer, heute Mittag 1 Uhr. 1. Allgemeine Vorberathung über den Antrag des Secretär Dr. Böhme und Gen., die Erbauung einer Secundäreisenbahn zwischen Annaberg und Stollberg betr. 2. Schlußberathung über die Petition der Frau verw. Falcke zu Dresden um Erhöhung der staatlichen Unterstützung. 3. Desgleichen über die Anzeigen über die Gesuche 1. J. A. Krause's in Hainichen, seine Entmündigung betr., 2. Ottomar Eger's in Plauen, Ausbringung kommissarischer Verordnung gegen den Stadtrath Brink in Plauen betr., 4. über das Gesuch von Guido Hahn und Gen. in Schönefeld, Neuer Anbau, um Abtrennung des Ortstheiles „Neuer Anbau" vom Dorfe Schönefeld. 5. Allgemeine Vorberathung über den Antrag des Abg. Walter auf Aufhebung des § 18 der Justizministerialverordnung vom 31. Juli 1879.

— **Witterungs-Beobachtung** am 11. Januar, Mitt. 1 Uhr. **Barometerstand** n. Oscar Böhlolt (Wallstr. 19): 779 Millimeter (seit gestern 1 Mm. gestiegen). — In Aussicht: Schön. — **Thermometrograph n. Reaumur:** 3° W. — **Differenz** v. gestern zu heute 4°; — niedr. Temp. 1° K., — höchste Temp. 3° W. — **Die Schloßthurmfahne** zeigte Nord-Wind. **Himmel:** bedeckt.

— **Elbhöhe in Dresden,** 11. Jan., Mitt.: 15 Cent. über 0.

Feuilleton.

† **K. Hoftheater, Neustadt.** Weit hinter dem Erfolge der „Wohlthätigen Frauen", geschweige hinter „Rolf Berndt" blieb die jüngste Neuheit der Hofbühne, „Das Mädchen aus der Fremde" zurück. Man kann zwar nicht sagen, daß dies vieraktige Lustspiel von F. v. Schönthan durchgefallen sei, aber nach Fug und Recht hätte es durchfallen müssen, nicht **obwohl,** sondern **weil** der Verfasser Talent hat. Talent verpflichtet; hat man das Zeug dazu, muß man, was man thut, so gut als möglich thun, und in dieser Hinsicht erreicht Herr **v. Schönthan** mit diesem Mädchen sein Können durchaus nicht. Oder, um im Jargon des Verfassers selbst zu sprechen „sein Mädchen ist nicht weit her"; der Aufbau des Stückes ist unglaublich naiv, leichtfertig, formlos. Es soll in ihm demonstrirt werden, daß eine edelherzige idealgestimmte Schauspielerin, die „in einem Dorf bei armen Hirten" unerkannt Wohlthaten übt, von den Bauern frech und täppisch mißbraucht und verdächtigt wird, sobald man „die gute Fee" erkannt hat. Der Apparat zu diesem Beweis ist ziemlich ungeschickt, die Scenen zerfließen breit, vordrängend, ohne zur Lösung des Ganzen beizutragen. Die Charaktere der Nebenfiguren dünken unmöglich und den Schauspielern ist die außerordentlich schwierige Aufgabe gestellt, zu 5, 6, 8 Personen sich stumm zu geberden, die Lücken der Handlung auszufüllen, während 2 oder 3 Personen mitsammen das Nöthige sprechen. Für diese Mängel des technischen Aufbaues würde ein gewisser angenehm fließender Leichtsinn der Dialogisirung entschädigen. Aber die Leichtheit der Sprache und die dem Autor überquellend zufließenden Bilder, Vergleiche, Citate, werden sehr bald lästig. Ein Theater ist keine Studentenkneipe und was in dieser behaglich belacht wird, stößt das ästhetische Gefühl eines gebildeten Theater-Publikums ab. Das Stück wimmelt von Kalauern und von forcirten Herbeiziehungen einzelner meist carrikirter Sätze aus Shakespeare, Schiller, Heine u. s. w. Einen Satz wie dieser: „Heute ist ja in Rheim Viehmarkt und **Sie sind noch hier?**" den nimmt man in den fliegenden Blättern lachend mit; in einem Lustspiel frappirt die Geschmacklosigkeit, ja Rohheit der völlig unnützen Bemerkung. Als man von Filet mit Madeirasauce und dem Materialismus der Ehe spricht, sagt Hr. Schönthan: „Hätte Shakespeare seinen Romeo und Julia die silberne Hochzeit erleben lassen, so würde Romeo auch für Filet mit Madeirasauce geschwärmt haben." Die destruktive Tendenz Schönthan's, Alles herabzuziehen und mit lästigen Wortwitzen die Armuth der Handlung und die fehlende Charakteristik zu verdecken, widerstreitet einigen wirklich fein empfundenen Scenen der Hauptpersonen (eben jener Schauspielerin und ihres geistvollen Anbeters) und hier darf angesagt werden: Hr. v. Schönthan ist noch sehr jung und hat unsäglich Talent. Er mag aber erst über einen Plan zu einem Stück ruhiger nachsinnen, statt sich auf dilettantische Einfälle zu verlassen und mit weniger Figuren spielen, diese aber feiner, liebevoller ausarbeiten. Das wird den Organismus eines künftigen Stückes stärken und die Episoden, die diesmal sich unerträglich vordrängen, zurückdämmen. Der erste Akt z. B. könnte wegbleiben, mit Ausnahme der Schlußwette, wo die Schauspielerin sich gegen die Ansichten ihres Verehrers zu der Rolle des Mädchens aus der Fremde entschließt. Wo hat denn Hr. v. Schönthan die Voraussetzung gewonnen, daß ein Badehotelkellner die Vertheilung der adeligen Badegäste übernimmt? Und was ist das für ein confuses Bad, was für überflüssige Figuren, was für hölzerne Gespräche? — Mit „Sodom und Gomorrha" einem prächtigen Schwank, hat Hr. v. Schönthan in Berlin (es ist eine treffliche Leistung des Wallnertheaters) voll durchgeschlagen. Zum großen Lustspiel gebricht ihm das technische Können, das Maß, die Sammlung. Das Stück ist hingeworfen, salopp, in Akts fertig.

Keine Rolle ist der Rede werth, auch nicht die mit außerordentlichem Geschick durchgeführte des Hrn. **Müller,** der vierteiliges Verlegenheitspausen mit Zeitungsblättern rc. cachiren muß. Frau **Bayer,** Frl. **Klinkhammer** (sehr reizend), Frl. **Lehmann,** (tröstlich in der natürlichen Ueberraschung der Partie), Hr. **Matkowsky** (eine recht schwache Leistung), Hr. **Bauer** (gut maskirt und konsequent karrikirend), Frau ...